

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



D' Knödlwirtin.

Ein häuerlicher Küchenroman in 8 Bildern.

Von Morb. H.

1.

Wia d' Knödl-
wirtin zu ihn
Nahm kimm.
ort obn, vo dā Grāniž nöt
weit,
Steht nu auf dár Eſtreichá-
Seit
An afnigs*) Häusel, wers
kennt,
Dort hat más bān Bah-
Seppen gnennt.

Dá Sepp is dā Seppin dávan,
Das is á dōs Gſcheidtā bān Mann,
Der s' Wei nöt hat arichten mögn,
Da bringt vaná s' Sterbn ehntá zwögn!

Sie hat nöt lang grozelt und gwoant,
Zust Zeitlang hats ghabt ganz vóvoant;
Da denkts ihr: So kann i nöt sein:
Um s' Wirtsrechten kimm i gen ein!

Und d' Nabbārn sagn: „Rechten hast, Wei!
„Dōs bierzäpfeln lernt má ja glei;
„Und s' Kochár is á nu koan Künft,
„A bissel hast eh schan án Dunft!“

*) afni = geringwertig (a fine).

Und d' Widin is Bahwirtin warn;
D' Leut rennán ihr zua als wia d' Narrn.
All Tag gibts á Höz unt bān Bah
Und gābs koani, gangats ihr a.

Mit'n Rechnár is's nu nöt guat gſtöllt,
Drum wirds mit dā Zöch wiar oft pröllt
Und fragt um a Roatung dā Gast,
So sagts gern: „Geh zahl nā, waſt hast!“
Oft zen*) sie's bān Brantwein und Bier,
Da wird ihr zun Wenigán ſchia(r);
Wanns awá wen aufſtochá muass,
Wirds allmal a ſchröckligi Buaz.

A Fleiſch kanns ja ſiadn und a Kraut,
A Mehlnödel machts, dāss má ſchaut,
Schen ſtaubi und doh ſchlögelföſt —
Das is ihr ganz Aufſtochá gwöſt.

Bein „Einstand“ ſchreit Daná hidan:
„He, Wirtin, was richſt uns denn an?“
„Was mögts denn?“ sagts. „Van“, sagt
der Schelm,
„Bring Griasknödel, machs awá ſelm!“
Und d' Wirtin rich't drüba ſchen frisch,
Bal ſögt fi 's ſchan her auf'n Tīch;
An Ehr hats nöt aufghöbt dabei,
Denn d' Knödel són ſchwára wia Blei!

*) zen = ſchrauben.